

F3

Antragssteller*in
Kathrin Teichmann

Weiterleitung an:

Juso Bezirk

SPD Unterbezirk

Angenommen Abgelehnt Weitergeleitet an _____

1 **Nordisches Modell auch in Deutschland durchsetzen!**

2

3

4

5 Wir fordern die Bundestagsfraktion dazu auf, die Legalisierung von Prostitution rückgängig
6 zu machen und stattdessen das Nordische Modell in Deutschland umzusetzen: Also Freier
7 zu bestrafen und Menschen in der Prostitution zu entkriminalisieren. Dadurch soll die
8 Unterdrückung durch Männer in ihrer Machtposition verhindert werden. Dafür bedarf es
9 echte sowie nachhaltig finanzierte Ausstiegchancen (Wohnung, Arbeit, Aufenthaltsrecht)
10 und pädagogische und psychologische Schulungen von Polizei und allen beteiligten
11 Behörden. Nur so kann Frauen* eine Alternative zum Verkauf ihres Körpers ermöglicht
12 werden. Es ist höchste Zeit, zu handeln!

13

14

15

16 Prostitution – das älteste Gewerbe der Welt? Dieses und viele andere Mythen begegnen
17 uns, wenn wir uns näher mit diesem Thema befassen. Fakt ist, dass Deutschland seit der
18 Legalisierung von Prostitution zum „Bordell Europas“ geworden ist: Circa 200.000 –
19 400.000 Frauen* sind in der Prostitution tätig – der größte Teil von ihnen ist durch
20 Menschenhandel und falsche Versprechen in das Rotlichtmilieu gelockt worden. Damit
21 verstößt die Legalisierung klar gegen Artikel 1 des Grundgesetzes: Die Würde des
22 Menschen ist unantastbar!

23 2002 wurde Prostitution durch einen Gesetzesentwurf von SPD und Grünen legalisiert,
24 was durch das Ziel motiviert war, Frauen* in der Prostitution besseren Zugang zu Hilfe
25 durch den Staat zu ermöglichen. Bereits zu diesem Zeitpunkt wurde erkannt, dass Frauen*
26 in der Prostitution durchschnittlich öfter von Gewalt betroffen sind: 82% der prostituierten

27 Frauen* erleben Formen von psychischer Gewalt, 92% sind von sexueller Belästigung
28 betroffen, 87% von körperlicher Gewalt und 59% von sexueller Gewalt. Der Grundansatz
29 war also kein schlechter. Auch das im Jahr 2017 verabschiedete
30 Prostituiertenschutzgesetz verfolgt das Ziel, Frauen* vor Gewalt – durch Zuhälter, durch
31 Freier – besser zu schützen. Es beinhaltet u.a. eine Kondompflicht und strengere Auflagen
32 zur Anmeldung. Festzuhalten ist jedoch, dass all diese Gesetze fehlgeschlagen und nicht
33 hilfreich sind. Die Gewalt, die Frauen* in der Prostitution täglich ausgesetzt sind, nimmt
34 keinen Abbruch. Durch die Legalisierung ist es in Deutschland völlig selbstverständlich
35 und nicht mit gesellschaftlicher Ächtung verbunden, eine Frau* für „Sex“ zu bezahlen. Es
36 ist völlig normal, seinen Junggesellenabschied im Bordell zu feiern oder dort auf einen
37 gelungenen Vertragsabschluss anzustoßen und sich sowie seine Kollegen dann mit einer
38 Frau* zu belohnen. Der größte Teil von Frauen* in der Prostitution kommt aus dem
39 Ausland, meistens aus den ärmsten Teilen Südosteuropas, die Frauen* sind Teil
40 marginalisierter Gruppen und ethnischer Minderheiten. Durch die EU-Osterweiterung gab
41 es einen massiven Anstieg von Frauenhandel nach Deutschland und einen starken
42 Preisabfall – denn auch Prostitution ist den harten Gesetzen des Kapitalismus
43 unterworfen.

44 Um die Gewalt, die von Freiern und Zuhältern ausgeht, überhaupt auszuhalten, sind viele
45 Frauen* in der Prostitution drogen- und alkoholabhängig. Nicht selten leiden Frauen* unter
46 psychischen Folgen wie beispielsweise Dissoziationsstörungen (Abspaltung des Geistes
47 vom Körper), Schlafstörungen, Traumata bis hin zu psychischen Belastungsstörungen
48 (ähnlich wie von Kriegsüberlebenden oder Folteropfern). Circa 60% der Frauen* in der
49 Prostitution entwickeln eine voll ausgeprägte Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS).
50 67% der Frauen* in der Prostitution nehmen Schmerzmittel ein, 38% Beruhigungsmittel.
51 Auch körperliche Folgen sind oft vertreten, wie innere Verletzungen bis hin zur
52 körperlichen Behinderung.

53 Prostitution hat negative Folgen für die gesamte Gesellschaft, in der Prostitution legal ist
54 und als „Arbeit wie jede andere“ dargestellt wird. Menschen wird von klein auf vermittelt,
55 dass es normal sei, eine Frau* zu kaufen. Dadurch, dass Prostitution eindeutig
56 geschlechtsspezifisch ist – 93% der Prostituierten sind Frauen* – besteht ein
57 Ungleichgewicht in der Gesellschaft. Frauen* gelten damit als Objekt, das potenziell
58 käuflich ist. Prostitution ist Gewalt gegen alle Frauen*, da sie durch das System

59 Prostitution zur (potentiellen) Ware werden. Solange Prostitution in Deutschland legal ist,
60 kann es keine tatsächliche Gleichberechtigung geben. Wir können die strukturelle Gewalt,
61 die tagtäglich an Frauen* ausgeübt wird, nicht länger ignorieren, sondern müssen das
62 System grundlegend ändern. Prostitution hat in Deutschland System und die hohen
63 Steuersummen, die durch diese Industrie eingenommen werden, machen deutlich, was für
64 ein mächtiger Wirtschaftszweig dahintersteht. Das System, das von organisierter
65 Kriminalität durchzogen ist, kann gesetzlich nicht reguliert, sondern nur abgeschafft
66 werden!

67 Prostitution stellt keinen emanzipatorischen oder gar feministischen Akt dar, sondern ist
68 die Ausbeutung von (Frauen*-)Körpern. Prostitution hat nichts mit körperlicher
69 Selbstbestimmung zu tun, wie es von der Pro-Prostitutionslobby gerne dargestellt wird.
70 Prostitution wird von Befürworter*innen und Profiteur*innen gerne als „Sexarbeit“ betitelt.
71 Dies stellt einen blanken Zynismus dar, denn eine bezahlte Vergewaltigung (der Freier
72 kauft ein Ja, das ohne das Geld ein Nein wäre) ist keine Arbeit.

73 Dabei stellt diese Lobby nur einen geringen Teil von Prostituierten dar – nämlich den Teil,
74 der es vermeintlich „freiwillig“ macht (auch bei denjenigen, die von sich sagen, sich
75 „freiwillig“ zu prostituieren, steht meistens eine finanzielle Notlage dahinter.). Ein großer
76 Teil der Pro-Prostitutionslobby ist als Domina oder „Masseurin“ oder sogar selbst als
77 Bordellbetreiber*in tätig. Der Teil, der nicht jeden Tag von Freiern mehrmals täglich
78 penetriert wird, um die die hohen Tagesmieten zu bezahlen und mit dem restlichen Geld
79 zu überleben. Der überwiegende Teil von Frauen* in der Prostitution kommt medial gar
80 nicht zu Wort und wird auch nicht durch diese Lobbyverbände vertreten, da sie hierher
81 verschleppt werden und kein Deutsch sprechen und an einem Ort nur wenige Wochen
82 bleiben, da Freier immer wieder auf „frische Ware“ bestehen. Die Bewertungen von
83 Frauen* in den zahlreichen Freierforen lässt erkennen, dass Prostitution gegen die
84 Menschenwürde verstößt. Ungefähr 50% der Sexkäufer sind verheiratet oder leben in
85 einer Beziehung. Täglich gehen ca. 1,2 Millionen Männer zu Prostituierten in Deutschland.
86 Das Nordische Modell wird auch Schwedisches Modell genannt, da Schweden 1999 das
87 erste Land war, das dieses Modell der Freierbestrafung und Ausstiegshilfen für Frauen* in
88 der Prostitution eingeführt hat. Das nordische Modell gilt außerdem in Norwegen, Frank-
89 reich, Israel, Island, Kanada und Nordirland und der Republik Irland. Dadurch ist nicht nur
90 die Nachfrage nach Frauen als Ware drastisch zurückgegangen, auch das

91 gesellschaftliche Bild von Frauen* und Männern*, die gleichberechtigt zusammenleben
92 möchten, hat sich verändert: Kinder und Jugendliche wachsen damit auf, dass Prostitution
93 nicht zu einer gleichberechtigten Gesellschaft beiträgt. Befragungen ergaben, dass sich
94 Jugendliche nicht vorstellen können, dass es in Ordnung sein kann, als Mann* allein für
95 die eigene Trieb- und Machtbefriedigung eine Frau* wie ein Stück Fleisch zu kaufen.
96 Warum hören Frauen nicht einfach damit auf? Um es mit den Worten von Dr. Ingeborg
97 Kraus, Traumatherapeutin, zu sagen: „Weil Prostitution den Willen bricht. Diese Frauen
98 sehen keine Zukunft für sich, sie haben keine Träume, keine Identität außerhalb der
99 Prostitution. Sie sind auf dieses konstruierte Wesen der „Prostituierten“ reduziert und
100 finden keinen Weg mehr da raus. Sie sind in ihrem Trauma und ihrer Scham eingesperrt.“
101 Wenn wir über Prostitution sprechen, dann sprechen wir auch darüber, in was für einer
102 Gesellschaft wir eigentlich leben möchten. Wollen wir eine Gesellschaft, in der Frauen*
103 käuflich und jederzeit verfügbar sind? Wollen wir eine Gesellschaft, in der männliche*
104 Sexualität als unkontrollierbar scheint und suggeriert wird, dass Frauen* zur regelmäßigen
105 Triebbefriedigung herhalten müssen, dass* Männer ein Recht auf „Sex“ haben?
106 Oder wollen wir in einer Gesellschaft leben, die allen die gleichen Rechte für ein
107 selbstbestimmtes und freies Leben zusichert und damit Gleichberechtigung tatsächlich
108 lebt?

109 Im Falle von letzterer Option ist die Einführung des Nordischen Modells unausweichlich.
110 Die Ursachen für Prostitution müssen bekämpft werden, das bedeutet vor allem die
111 Bekämpfung von Armut, um ökonomische Zwänge zu verringern, Sensibilisierung für
112 Geschlechtergerechtigkeit ab der frühen Kindheit in allen Bildungseinrichtungen,
113 Aufklärung über die Probleme bei der Prostitution und sexualisierte Gewalt muss
114 gesellschaftlich stärker thematisiert sowie verfolgt werden. Außerdem sollte nicht zwischen
115 Zwangsprostitution und freiwilliger Prostitution unterschieden werden, denn Zwang ist
116 nicht immer die Pistole im Rücken, sondern auch die ökonomische Situation. Und auch
117 der Austausch von Geld macht es nicht zu einvernehmlichen Sex. Bei der Befürwortung
118 des Nordischen Modells ist zu betonen, dass nicht die Frauen in der Prostitution abgelehnt
119 werden, sondern das System, das menschenverachtend ist. Prostitution abzulehnen
120 bedeutet nicht, Prostituierte abzulehnen, sondern das System Prostitution verstanden zu
121 haben – ein System, das die Freier erst begründen durch ihre Nachfrage. Mit dem

122 Nordischen Modell wird der unbekannte Freier stärker in den Fokus gerückt und zur
123 Verantwortung gezogen.

124 Lasst uns nicht länger wegschauen, sondern den Feminismus ernst nehmen und für alle
125 Frauen* eine bessere Welt erkämpfen! Wir sprechen uns gegen Sexismus in der Werbung
126 aus und kritisieren die dort stattfindende Objektifizierung, aber was ist mit der täglich
127 stattfindenden Objektifizierung von Frauen* in der Prostitution? Wir befürworten einen
128 intersektionalen Feminismus, in dem alle Frauen* ihren Platz finden und ihre Bedürfnisse
129 berücksichtigt werden, aber was ist mit Frauen* in der Prostitution? Prostitution ist
130 intersektional diskriminierend; sie ist nicht nur geschlechtsspezifisch und damit sexistisch,
131 sondern sie beutet auch die ärmsten der Armen aus und ist rassistisch. Wir müssen auf
132 die Ärmsten in dieser Kette schauen und nicht auf die Wenigen, die auf dem Rücken der
133 Ärmsten ihr vermeintliches „Glück“ aufbauen.

134 Um es mit Audre Lordes Worten abzuschließen:

135 I am not free, while any woman is unfree, even if her shackles are very different from my
136 own.

137 Es ist Zeit für das Nordische Modell in Deutschland!

138